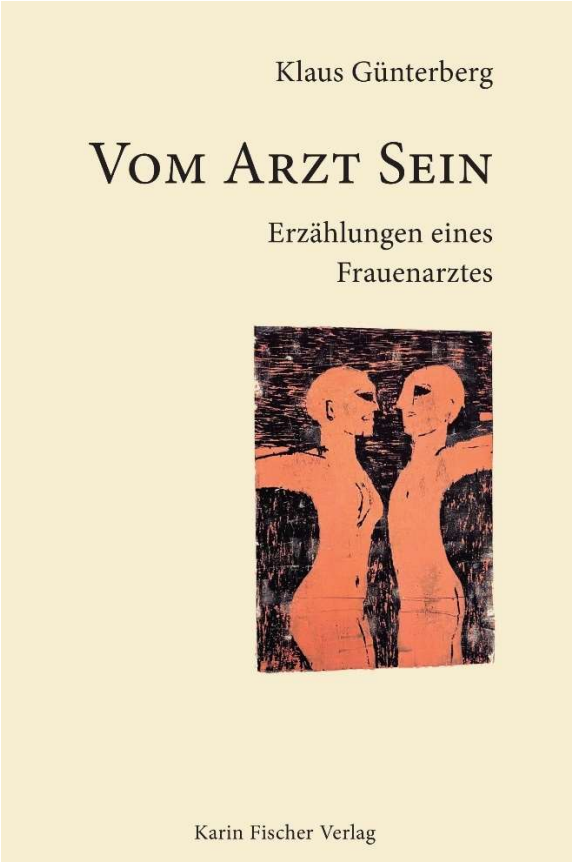
Vom Arzt Sein

In diesem Buch wird von üblichen, von seltenen, von markanten, und von teilweise prägenden Erlebnissen berichtet. Man erlebt bei diesen **Erzählungen** den Krankenhausbetrieb, Nacht- und Notdienste, Operationen, Sprechstunden, Hausbesuche und Todesfälle. Ehrlich und voller Empathie wird von schwierigen Behandlungen, von Versuchungen, von inner- und außerehelichen Beziehungen, von Sexualität, von Partnerschaftskonflikten und von Vergewaltigungen, von den intimsten Dingen berichtet. Man erlebt die Befindlichkeiten und die Konflikte von Arzt und auch der behandelten Menschen.
Man bekommt mit diesem Buch eine gänzlich andere Sicht auf den Beruf des Arztes, hat Einblicke, die man als Patient oder als Fernsehzuschauer nicht hat, die es so bisher nicht gab. Ein Buch, das hoffentlich berührt und bewegt.
Zwei Balladen runden das Erlebnis ab. Ein Buch, das man vermutlich mehrfach liest.



Karin-Fischer-Verlag, Aachen 2025. 330 Seiten.
ISBN 978-3-8422-5009-3

Zwei Leseproben:

1. Aus der Erzählung „Ich liebe ihn doch. Trotzdem“
… „Aber wozu brauchst du jetzt schon die Pille? Zur Verhütung? Hast du vielleicht schon einen Freund? War denn schon Verkehr?“
Sie nickt. „Einen Freund eher nicht. Aber Verkehr hatte ich schon.“ Es war deutlich zu spüren, dass Sylvia wusste, worüber wir sprachen.
Frau Moorus folgte unserem Gespräch mit großen Augen. Für mich war das allerdings nichts Ungewöhnliches. Die jungen Mädchen werden immer früher reif und andererseits kommen die Wechseljahre immer später. Kamen die früher mit fünfunddreißig, achtunddreißig, dreiundvierzig und achtundvierzig, kommen die Wechseljahre jetzt durchschnittlich mit dreiundfünfzig. Aber auch die Jungen werden immer früher reif, sind oft schon mit dreizehn

oder vierzehn in der Pubertät und dann schon potent. Wenn das Mädel dann die Pille wünscht und die Eltern mit der Beziehung einverstanden sind, dann ist eine gute Verhütung immer besser als eine unerwünschte Schwangerschaft oder gar ein Schwangerschaftsabbruch schon in dem Alter.
„Wie alt ist denn der Freund?“
„Er ist doch kein Freund.“
„Aber wenn du Verhütung brauchst, dann ist doch auch ein Partner da. Wie alt ist denn der?
Sylvia sieht ihre Mutter an, dann mich. „Achtunddreißig.“
„Was, achtunddreißig? Du bist doch erst dreizehn. Wer ist es denn,“ ich mache bewusst eine Pause, „jemand von der Schule? Oder dein Trainer?“
„Nein.“ Sylvia blickt wieder ihre Mutter an, dann wieder mich: „Vati.“ …

2. Aus der Erzählung „Die Nierenspende“

… „Lieber Kollege, Sie wissen, welche Verpflichtungen man als Arzt hat. Da ist man viele Nächte nicht zu Hause, da kann man auch nicht einfach aus der Rettungsstelle oder vom OP weg und nach Hause gehen, da kann man nicht plötzlich unerwartet zu Hause erscheinen, da ist man berechenbar, da ist man von seinem Partner oder Ehepartner leicht zu betrügen. Da braucht es gegenseitig sehr viel Vertrauen. Ich hatte dieses Vertrauen zu meiner Frau und konnte mir nicht vorstellen, dass sie mich so betrügen könnte.
Ich will nicht mehr. Bitte verstehen Sie meine Entscheidungen. …“